



Unsere Pfarrgemeinde St. Kilian Hallstadt

Pfarrbrief Herbst 2012



Aus dem Inhalt

Gedanken rund um Lebensmittel

Aktuelles

Aus dem Gemeindeleben

**Liebe Hallstadter und Dörfleiner,
liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs!**



Vor einigen Jahren erlebte ich in Bolivien ein besonderes Begrüßungszeremoniell. Ich besuchte in Independencia, einer Stadt im Bergland das Sozialzentrum von Schwester Verena Birnbacher. Alle Ehrengäste bekamen einen Kranz um den Hals gelegt. Er bestand aus Brot. Schmuck aus Brot war Ausdruck, dass wir willkommen waren und geschätzt wurden.

Nach der offiziellen Begrüßung waren wir sofort umringt von Kindern aus dem Internat des Sozialzentrums, die ihre Hände ausstreckten. Alle hofften etwas zu bekommen, und wir hätten sofort vom Brot gegeben. Doch Schwester Verena bremste uns: „Das teilen wir nachher unter allen gerecht, damit es keinen Streit gibt!“

Da wurde mir schlagartig klar, wie wertvoll dieser Schmuck den Bolivianern ist. Auch wenn im Internat von Independencia niemand hungern muss, Überfluss herrschte nicht. Das tägliche Brot ist eine Kostbarkeit, jede Verfeinerung Luxus.

So ging es den meisten Menschen in der Weltgeschichte. So geht es heute unzähligen Erdenbewohnern. Die Überfluggesellschaft und unsere Probleme mit den zu vielen Pfunden sind ein sehr neues und - weltweit gesehen - ein sehr exotisches Problem. Die Frage „Was koche ich heute?“ stellt sich nur den Wohlstandsbürgern vor der immensen Auswahl an heimischen und exotischen Lebensmitteln. Die meisten Menschen waren und sind froh, wenn sie genug haben, so wie es die Älteren unter uns in der schlechten Zeit erlebt haben.

Seit 2010 die Zahl der hungernden Menschen unter die Milliardengrenze sank, verschlechtert sich die Lage wieder. Lebensmittelpreise steigen, bedingt durch Ernteaussfälle, Lebensmittelspekulationen und neue Konkurrenz: den Anbau von Biosprit. Die Behauptung, das alles sei nicht so schlimm, steigende Lebensmittelpreise seien gut, damit die einheimische Agrarwirtschaft in den Ländern der dritten Welt konkurrieren könne, klingen zynisch. Die Ärmsten mussten schon bisher 70 Prozent ihres Einkommens für Grundnahrungsmittel ausgeben und können sich diese nun gar nicht mehr leisten. Diese Länder brauchen Importe und zusätzlich Subventionierung ihrer Wirtschaft.

Der Wert des täglichen Brotes – in der Kirche werden wir immer wieder daran erinnert. Im Vater-unser beten wir um das tägliche Brot. Bei der Gabenbereitung

danken wir Gott für die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Am Erntedankfest wird dieser Dank ausgedehnt: wir bringen zusätzlich viele andere landwirtschaftliche Erzeugnisse zum Altar. In der Kirche der ersten Jahrhunderte war das in jedem Gottesdienst Brauch. Der Diakon oder Priester nahm sie entgegen, um sie an die Armen zu verteilen. Weil die Naturalien nicht ganz sauber waren, wusch er sich hinterher die Hände. Diese Geste gibt es noch immer in Liturgie und erinnert daran.

Das Erntedankfest macht uns bewusst: es ist eine Gnade, das tägliche Brot auf dem Tisch zu haben. Reichtum verpflichtet zum Teilen. Nur wer sich daran erinnert, versteht den Sinn der Eucharistiefeier recht: warum wählt Jesus das Brot, um uns seine Gegenwart zu schenken? Weil Brot so wertvoll ist, weil es uns daran erinnert, dass viele Menschen für uns da sind, wenn es entsteht, weil gemeinsames Essen und Trinken Gemeinschaft stiftet, weil es Geschenk ist, für alle zum Teilen gegeben wurde. Ein sorgsamer Umgang mit den Lebens-



mitteln und eine Tischkultur im Alltag sind so auch wichtig, damit wir die heilige Messe überhaupt erst verstehen und tiefer erleben können.

Erntedank 2012: Es soll uns Anlass sein, darüber nachzudenken, wie wir mit Lebensmitteln umgehen, wie es um unsere einheimische Landwirtschaft steht, wie um die Ernährungssituation der Weltbevölkerung, und wie wir – ob wir wollen oder nicht – das Unsere dazu beitragen, dass dies besser oder schlechter wird.

Einige Artikel dieses Pfarrbriefes kreisen um dieses Thema: Die KAB hat sich gegen Lebensmittelspekulationen eingesetzt, eine Hausfrau macht sich Gedanken über die Moral beim Einkaufen, und wir haben einen Landwirt aus Hallstadt über seine Sicht als Erzeuger interviewt.

Ich wünsche allen eine anregende Lektüre,
ein frohes Erntedankfest und Gottes Segen für die kommende Zeit.

Ihr Pfarrer Christoph Uttenreuther

Zum Titelbild:

„Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.“

Diese Schilderung von ungerechter Verteilung des Lebensnotwendigen aus dem Lukasevangelium (Lk 16,19–21) zeigt unsere Titelseite. Das Bild hat ein Künstler für Groß-St.-Martin in Köln geschaffen. Die Reproduktion stammt aus unserem Sonntagsevangeliar.



Interview mit einem Landwirt



Um die Situation der einheimischen Landwirtschaft kennen zu lernen, sprach Johannes Saffer mit Wolfgang Hofmann, Vorsitzender des Bauernverbandes Hallstadt. Das Interview ist im Folgenden zusammengefasst:

Welchen Stellenwert hat das Erntedankfest für Sie und die Hallstadter Bauern?

Früher war das Erntedankfest das Fest der Bauern, es war ihnen heilig. Es wurde sehr groß gefeiert. Man zog mit einem Erntedankfestzug zur Kirche und feierte Gottesdienst, um Gott für die Ernte zu danken. Und auch heute hat es noch einen wichtigen Stellenwert für viele Hallstadter Bauern, die mit Leib und Seele dabei sind. Jedoch nahm vor allem die Anteilnahme der übrigen Bevölkerung stark ab.

Früher war vor allem das Wetter ein entscheidender Faktor. Wie sieht das heute aus, welchen Stellenwert hat das Wetter, welche anderen Faktoren sind heute außerdem wichtig?

Das Wetter ist nach wie vor ein entscheidender Faktor. Gerade hier sind wir aufgrund der sandigen Böden auf Regen angewiesen. Da eine Bewässerung vom Main praktisch nicht mehr erlaubt ist, sind viele Landwirte auf Brunnen angewiesen. Unwetter und Stürme können zudem für Ernteaufschläge sorgen. Für die Ernte muss passendes Wetter herrschen und man muss sie entsprechend dem Wetterbericht planen.

Eine wichtige Größe ist aber ebenfalls der Preis, den man für seine Produkte bekommt. Hier ist man abhängig von der Wirtschaft und den Ernteerträgen: hohe Erträge senken den Preis. Börsenspekulanten setzen ebenfalls zu.

Welche Pflanzen bauen Sie an?

Vor allem bauen wir Kartoffeln, Spargel, Bamberger Wirsing, Kraut, verschiedene Gemüsearten, Mais und Getreide an. Dabei muss man eine gewisse „Fruchtfolge“ beachten, um den Boden nicht zu einseitig auszulaugen und um Krankheiten vorzubeugen. Das bedeutet, dass in einem Zyklus von etwa vier bis fünf Jahren auf einem Feld jedes Jahr eine andere Pflanze angebaut wird, z.B. Kartoffeln nur alle vier oder fünf Jahre.

In der Bevölkerung ist oft nicht mehr das Wissen da, woher Gemüse und Obst kommen. Was wird dagegen getan und wie schätzen Sie die Situation ein?

Inzwischen wächst das Wissen über die Herkunft der Lebensmittel wieder, auch dank der Medien. Es wird bekannt, woher sie kommen und warum beispielsweise Tomaten aus dem Supermarkt vielleicht etwas länger haltbar sind als die vom Bauern. Der Trend geht hin zu mehr bewusster Ernährung und regionalen Produkten, deren Herkunft oder gar deren Produzenten man kennt und wofür man auch bereit ist, etwas mehr zu bezahlen. Das zeigt sich darin, dass Kunden, die einmal hier eingekauft haben, immer wieder kommen.

Werbung für regionale Produkte wird zudem von der Regionalkampagne „original regional“ und von der Stadt Hallstadt gemacht. Dann letztlich auch durch die Stände der Bauern selbst und durch Mundpropaganda.

Wohin verkaufen Sie Ihr Gemüse und Obst?

Direkt an den Einkäufer. Wir verkaufen nur direkt vom Hof und von einem Stand am Kreisverkehr sowie auf Bestellung. Viele Hallstadter Bauern betreiben Direktvermarktung, da sich der Verkauf an den Großhandel kaum rentiert.

Wie viele Bauern gibt es noch in Hallstadt?

Die vollerwerblichen Bauern kann wohl man inzwischen an einer Hand abzählen im Gegensatz zu früher als es weit über 100 waren. Nebenerwerbliche gibt es vielleicht noch ca. 15, das heißt sie üben einen Beruf aus und betreiben die Landwirtschaft zusätzlich. Es gibt außerdem welche, die bereits im Ruhestand sind und noch Landwirtschaft betreiben.

Was könnte der Grund hierfür sein?

Für viele ist es eine finanzielle Frage. Zum einen der Preisdruck, zum anderen die hohen Kosten für Maschinen, Düngemittel usw., die erst investiert werden müssen, bevor man etwas einnimmt. Konnte man seine Familie früher mit etwa zehn Hektar und zehn Kühen versorgen, bräuchte man heute wenigstens das Zehnfache.

Bauen Sie etwas zur Gewinnung von Biogas an? Wenn ja was?

Ja, wir bauen seit rund fünf Jahren (mehr) Mais dafür an. Man bekommt einen ordentlichen und stabilen Preis, was für Getreide nicht der Fall ist. Deshalb wird seitdem für die Biogasanlagen in Kutzenberg und Eggolsheim vermehrt Mais angebaut. Die Reste des vergorenen Maises kommen als Dünger wieder auf die Felder zurück.

Was hat sich in den letzten Jahren/-zehnten in der Landwirtschaft (am meisten) verändert?

Die Industrialisierung der Landwirtschaft hat tiefgreifende Veränderungen herbeigeführt. Was früher viele kleine Bauern bewirtschaftet haben, teilen sich dann wenige große Bauern auf. Die Felder und Maschinen werden immer größer und schneller. Kleinbauern verschwinden zugunsten von großen Betrieben. Außerdem ist in Hallstadt die Haltung und Zucht von Tieren fast verschwunden. Es gibt zum Beispiel nur noch zwei Bauern, die Rinder haben.

Wir danken Herrn Hofmann für den Einblick in die Lage der heimischen Landwirtschaft. Es zeigt sich, dass das Wetter nach wie vor ein entscheidender Faktor ist und der Anbau von Gemüse, Getreide und Mais über mehrere Jahre hinweg geplant werden muss. Die Erzeugung von Biogas ist angesichts der Preisschwankungen und des Preisdrucks von Getreide und Gemüse ein wichtiger Absatzmarkt für die Bauern geworden. Für die meisten Hallstadter Landwirte ist die Landwirtschaft inzwischen ein Nebenerwerb.

„Gedanken einer Hausfrau“ oder „Macht Einkaufen Spaß?“

Vor mir liegt der Einkaufszettel, den ich mir gerade geschrieben habe:

- *Parmesankäse*
- *Orangen*
- *Kiwis*
- *Bananen*
- *Paprikaschoten*
- *Pangasiusfilets*
- *Ciabatta*



Wenn ich es so recht bedenke, sind das doch alles Nahrungsmittel mit „Migrationshintergrund“, oder etwa nicht?

Wieder einmal packen mich Gewissensbisse. Ist mein Konsumverhalten richtig? Wem nützt es? Wem schadet es? Was hat mein Einkaufszettel mit der Umwelt zu tun? Wer hat meinerwegen Hunger und Durst?

Ungeordnet schießen mir Fragen und Gedankenketten durch den Kopf. Soll ich einfach zur Tagesordnung übergehen – sprich: zum Discounter fahren und mein Auto vollladen nach dem Motto „Einmal rein – alles drin“ oder „Geiz ist geil“?

Bequem wäre es schon – und doch gar nicht einmal so billig, wie es mir die Werbung einflößen will. Denn ich bräuchte wahrlich nicht alles, was am Ende auf dem Warenband abgerechnet wird, um meine Familie gut, genussvoll und vor allem gesund zu ernähren.

Heute gebe ich meinen Zweifeln nach und stelle fest: In meiner unmittelbaren Umgebung, in unserer fränkischen „Genussregion“ wachsen Dinge, die mich zu jeder Jahreszeit abwechslungsreich ernähren können. Gott sei Dank gibt es noch Gärtner, Landwirte und handwerklich arbeitende Nahrungsmittelhersteller, die ich größtenteils mit dem Fahrrad erreichen kann. Und dank der begrenzten Ladefähigkeit zweier Fahrradkörbe kaufe ich sicher nicht zu viel Überflüssiges! Da ist die Rechnung gar nicht so hoch wie befürchtet. Mit ec-Card kann ich nicht bezahlen, ich muss also vorher meinen Bargeldstand prüfen oder „anschreiben“ lassen, falls ich vertrauenswürdig bin. Und ich kann sicher sein, dass zur Herstellung meiner Nahrungsmittel keine Kinderarbeit und kein unnötig hoher Energieeinsatz beim Transport nötig waren. Ganz nebenbei ergeben sich beim

Einkauf einige nette Gespräche über Gott und die Welt und somit natürlich auch über unsere Stadt und ihre Bewohner – und das alles kostenlos!

Und da ich in einer ländlich geprägten Stadt lebe, habe ich auch einen Garten, der mir mit einem erträglichen Aufwand an Arbeit Obst, Gemüse und Blumen bietet – frisch, ohne Pestizide und Fungizide angebaut. Gratis bekomme ich dazu auch noch frische Luft bei Anbau und Ernte. Dieses kleine Stück Erde hat mich auch das Staunen gelehrt: Es ist jedes Jahr ein Wunder, dabei zuzusehen,



wie auf knorrigen alten Bäumen im Frühjahr wunderschöne riesige Blütenträume schweben, aus denen über den Sommer viele Früchte reifen, die zwar nicht makellos sind, aber „ehrlich“ schmecken. Und wenn deren Fülle nicht verarbeitet oder verschenkt werden

kann, freuen sich Vögel und anderes Kleingetier.

Mein Garten und die Natur um Hallstadt herum zeigen mir aber auch immer wieder, dass hinter all dem eine große Kraft steht, die uns Menschen hilft und unsere Arbeit segnet.

Übrigens, wundern Sie sich nicht, wenn Sie mich doch mal wieder beim Discounter sehen! Erstens gibt es nicht alles direkt aus unserer Umgebung und außerdem darf auch ich ab und zu ohne schlechtes Gewissen Produkte aus anderen Regionen genießen. Nachdenken aber möchte ich über mein Konsumverhalten weiterhin und mich bemühen, wenigstens im Kleinen einen Beitrag zu einem besseren Umgang mit der Schöpfung zu leisten. Schön, wenn wir uns wieder mal beim Einkaufen treffen!



Zum Schluss ein Zitat aus der Zeitschrift „Marktplatz“ vom Mai 2012:

„Typische Hausmannskost ist alles andere als hausbacken. Selbst Spitzenköche richten ihre Küche heute zunehmend regional aus und verwenden vor allem frische, regionale Produkte. Heimische Lebensmittel sind es wert, bewahrt oder neu entdeckt zu werden. Sie geben Orientierung im „Ess-Alltag“ und sind im wahrsten Sinne des Wortes preiswert. Ihre Auswahl ermöglicht ohne viel Aufwand eine ausgewogene Ernährung.“

Adelheid Leicht

Börsenspekulation mit Lebensmitteln

Bundesweite Unterschriftenaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

Die KAB Deutschland führte im Mai eine bundesweite Unterschriftenaktion gegen Börsenspekulationen mit Lebensmitteln durch. Die Unterschriften wurden an einen Petitionsausschuss des Bundestages überreicht. Auch die KAB Hallstadt machte am 13. Mai auf diese Aktion aufmerksam. Bei den Gottesdiensten wurde das Vorgehen von Banken und Versicherungen dargestellt und auch aufgezeigt, wie jeder von uns unfreiwillig durch Abschluss von Lebensversicherungen oder Pensionsfonds bei diesen Spekulationen mitwirkt. Ob Weizen, Mais oder Reis, mit all diesen Lebensmitteln wird spekuliert. Die Ernten ganzer Länder werden aufgekauft, gelagert und bei daraus resultierender Knappheit wieder teuer auf dem Markt verkauft.

Die Menschen in ärmeren Ländern müssen immer höhere Preise für Lebensmittel bezahlen, und somit werden Armut und Hunger noch weiter verschlimmert.

Viele engagierte Bürger aus Hallstadt beteiligten sich an dieser Aktion. So konnten nach den Gottesdiensten fast 400 Unterschriften gesammelt werden.



Wir hoffen, diese Aktion trägt dazu bei, dass die Politiker in Berlin ein Einsehen haben, ihrer Verantwortung endlich gerecht werden und gesetzlich gegen diese menschenverachtende Art von Spekulationen vorgehen.

Claudia Müller

KAB Hallstadt erhält Ketteler Preis

Die Ketteler Stiftung des KAB Diözesanverbandes Bamberg verleiht alljährlich einen Stiftungspreis für herausragende KAB-Arbeit in der Diözese Bamberg. Preisträger in diesem Jahr war die KAB Hallstadt. Diözesanpräses Albert Müller ging in seiner Laudatio auf die vielfältigen Aktivitäten der KAB Hallstadt ein. Das abwechslungsreiche Jahresprogramm, die zahlreichen und unterschiedlichen Veranstaltungen für die gesamte Bevölkerung, das herausragende Mitwirken bei Aktionen des KAB-Verbandes, wie die kürzlich durchgeführte Unterschriftenaktion gegen Lebensmittelspekulation, und vor allem der seit Jahren kontinuierliche Einsatz zum Erhalt des arbeitsfreien Sonntages überzeugte den Stiftungsrat, den Preis in diesem Jahr nach Hallstadt zu vergeben. Besondere Erwähnung fand dabei das seit mehr als fünf Jahren durchgeführte Konstruktionsprogramm zum verkaufsoffenen Sonntag in Form eines Familientages. Auch die kürzlich über 400 gesammelten Unterschriften gegen Lebensmittelspekulationen wurden lobend erwähnt.



Die KAB Hallstadt durfte während des Diözesanverbandsausschusses im Bildungshaus der KAB in Obertrubach nicht nur eine Bronzeskulptur des Kronacher Künstlers Heinrich Schreiber in Empfang nehmen, sondern auch einen Scheck über 1000,- Euro.

Die Delegation aus Hallstadt, vertreten durch Präses Pfarrer Christoph Uttenreuther, die beiden Vorsitzenden Ute Popp und Wolfgang Göppner und weitere aktive KABler, nahm den Preis bei einer feierlichen Übergabe in Empfang. Ute Popp und Wolfgang Göppner bedankten sich für die Auszeichnung und somit für die Anerkennung ihrer Arbeit vor Ort und versprachen, dass der Preis Motivation für die nächsten Jahre sein wird. Die KAB Hallstadt wird auch weiterhin aktive KAB-Arbeit betreiben.

Alle Aktionen, Veranstaltungen und Termine der KAB Hallstadt befinden sich auf der Homepage: www.kab-hallstadt.de

Katholischer Burschen- und Männerverein Dörfleins feiert 100-jähriges Bestehen

Am Sonntag, 10.07.2012, feierte der katholische Burschen- und Männerverein Dörfleins sein 100-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung in der Feldscheune an der Weiherstraße. Die Feier wurde mit dem örtlichen Fronleichnamsfest verbunden.

Zum Gottesdienst am Morgen und zur anschließenden Prozession fanden sich viele Bürger aus Dörfleins und Hallstadt ein. Neu war in diesem Jahr die musikalische Umrahmung der Station am ersten Altar durch Kinder des Kindergartens St. Ursula.



Bei traumhaft schönem Wetter kamen viele Bürger, um die Verbundenheit mit dem Verein zu beweisen und gemeinsam zu feiern. Neben einem Weißwurst-Frühschoppen fand am Nachmittag ein Grillfest statt. Dabei war nicht nur für die Erwachsenen, sondern auch für die Kinder eine Menge geboten. So gab es eine Hüpfburg, diverse Wasserspiele und einen Infostand des Bayerischen Roten Kreuzes.

Die Vorstandschaft bedankt sich recht herzlich bei all den fleißigen Helfern, die uns bei Vorbereitung und Durchführung sowie beim Abbau tatkräftig unterstützt haben. Ohne sie wäre es uns nicht gelungen, dieses schöne Fest durchzuführen. Unser besonderer Dank gilt dabei Peter und Jürgen Eichhorn, die uns die Festhalle zur Verfügung stellten. Allen Beteiligten ein herzliches Vergelt's Gott!

Gott segne den katholischen Burschen- und Männerverein Dörfleins!

Gregor Christa
1. Vorstand

Thomas Datscheg
2. Vorstand

Strahlendes Pfarrfest

Rein in die Kirche – raus in den Pfarrgarten; rein oder raus? Das war die Frage! Die Entscheidung fiel kurz vor Beginn - von 'ganz oben'; es fielen die ersten Tropfen. Schnell wurde alles Mobile in den Kirchenraum verfrachtet. So konnte der Gottesdienst (fast) pünktlich beginnen. Besonders die Pfarrband RESURRECTION meisterte die Situation hervorragend.

Im Festgottesdienst legte Pfarrer Uttenreuther das Evangelium des Sonntags aus: Jesus wurde in Nazareth abgelehnt. Als Prophet galt er nichts in seiner Heimat. Diese Geschichte könne uns motivieren, einander respektvoller wahrzunehmen, neuen Ideen gegenüber offener zu sein und neue Talente zu entdecken, wo wir meinten, jemanden schon ganz zu kennen. Sie sei auch eine Warnung davor, Jesus zu einseitig zu sehen: „Nazareth ist dort, wo wir meinen, Jesus schon ganz zu kennen. Dort, wo wir meinen, er sei immer auf unserer Seite. Wir dürfen bei ihm nicht nur Bestätigung suchen, sondern sollten immer bereit sein, uns auch korrigieren und erneuern zu lassen.“



Nach dem Gottesdienst wartete im Pfarrheim ein Frühstück mit Weißwürsten und Kasseler mit Kartoffelsalat. Die Gäste aus Hallstatt am See folgten gerne der Einladung und bereicherten die Tafel mit ihrem Charme ungemein.

Entgegen allen Prognosen der Wetterfrösche wurde unser Pfarrfest am Nachmittag mit strahlendem Sonnenschein reich beschenkt. Und für alle war etwas geboten. So gestalteten die Firmlinge und ihre Gruppenleiter für die Jugend allerlei Spiele, die Mitarbeiter der Bücherei regten zum Basteln von lustigen

Masken und praktischen Handyhaltern an, fleißige Ministranten - unterstützt von unserem hauptamtlichen Team und den Ober-'Minis' - boten den ganzen Tag über Pizza und Frucht-Cocktails an. Musikalisch abwechslungsreich umrahmt wurde das Fest vom Ensemble des Musikvereins Hallstatt.



Fronleichnamsschützen aus Hallstatt



Kein Wunder, dass die Reaktionen auf das Pfarrfest rundweg positiv ausfielen! Besonders erfreulich war der Besuch zahlreicher Gäste aus den Nachbarpfarreien und von der evangelischen Kirchengemeinde.

Ein herzlicher Dank gilt den vielen Helfern, ohne deren Engagement das Fest in diesem Rahmen unmöglich wäre. Viele von ihnen arbeiteten zehn bis vierzehn Stunden ehrenamtlich, und dabei ist die Vorbereitungszeit noch nicht einmal berücksichtigt. Auch den Kuchen-spendern gilt ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Carola Di Maria

Ehrungen in der Stadtbücherei St. Kilian

Jedes Jahr werden beim Diözesanstag der Büchereien der Erzdiözese Bamberg verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt. Von der Stadtbücherei St. Kilian erhielten heuer vier Mitarbeiterinnen eine Auszeichnung.

Stolze 25 Jahre sind Margit Hoinicke und Jutta Albrecht in der Bücherei tätig. Seit 10 Jahren unterstützen uns Anneliese Meisel und Uschi Tscherner.

Überreicht wurden die Urkunden gemeinsam von Domkapitular Prof. Dr. Peter Wünsche und von der Leiterin der Diözesanstelle für das Büchereiwesen im Erzbistum Bamberg, Dipl.-Bibl. Gabriele Essler. Alle Mitarbeiterinnen erhielten eine Urkunde, das silberne bzw. bronzene Büchereiabzeichen und einen kleinen Blumenstrauß.

Das gesamte Büchereiteam möchte sich nochmals an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen bedanken für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz in der Bücherei.

Claudia Müller



Auf dem Bild sind zu sehen von rechts: Prof. Dr. Peter Wünsche, Jutta Albrecht, Anneliese Meisel und Uschi Tscherner.

Fahrrad-Wallfahrt nach Maria Weiher

Am Freitag, den 08. Juni, machten sich 28 jung(geblieben)e Radler auf den Weg von Hallstadt zur Basilika Marienweiher im Kulmbacher Land. Das zunehmende Interesse an der Fahrradwallfahrt, die zum fünften Mal stattfand, wird schon dadurch belegt, dass 28 Radler die Fahrt an den Zielort aufnahmen, von denen fast alle tags darauf auch den Rückweg auf Pedalen zurücklegten.



Unter der souveränen Führung von Herrn Bäumler ging es auf Radwegen oder wenig befahrenen Straßen durch herrliche Landschaften vom Kirchplatz in Hallstadt vorbei an Scheßlitz und Thurnau über Neuenmarkt-Wirsberg zur Unterkunft im Landgasthof Hau eis in Marktleugast-Hermes im Frankenwald.

An mehreren Stationen sorgte Pfarrer Uttenreuther für die geistige Nahrung in Form von Liedern, Gebeten und Lesungen, während das Mesner-Ehepaar Gunda und Heiner Pflaum für das leibliche Wohl sorgte.



In Hermes wurde die Gruppe schon freudig erwartet von den Hallstadter Wallfahrern, die mit dem Auto gekommen waren. Mit einem gemütlichen Abendessen und geselligem Beisammensein endete der erlebnisreiche Tag.

Am Samstagmorgen gingen die Wallfahrer unter Gebeten zu Fuß zur Basilika, wo Pfarrer Michael Gräf, der tags zuvor zur Freude aller Beteiligten auf halbem Wege zur Gruppe gestoßen war, den Gottesdienst zelebrierte.

Gleich anschließend führte der ortskundige Herr Bäumler auf anderer Strecke die geistig und körperlich gestärkte Gruppe zurück nach Hallstadt.

Herzlichen Dank an Herrn Bäumler für die perfekte Organisation, Pfarrer Uttenreuther für die geistliche Leitung und das Ehepaar Pflaum für die wunderbare Verköstigung.

Gregor Sedlmeir

Eltern-Kind-Gruppe

„Wann gehen wir wieder zur Spielgruppe ins Jugendheim?“, fragt die dreijährige Fiona. Sie freut sich, denn heute trifft sie wieder ihre kleinen Freundinnen in der Eltern-Kind-Gruppe.

Und so sind die Treffen gestaltet:

Zu Beginn singen alle das gemeinsame Begrüßungslied. Feste Rituale geben den Kleinen Sicherheit. Nun folgen Fingerspiele, Knireiter und Kreisspiele. Orff-Instrumente, die stets zur Verfügung stehen, nutzen die Kinder sehr gern.



Die Klangerfahrungen schulen das rhythmische Bewusstsein. In der sich anschließenden freien Spielphase dürfen die Buben und Mädchen selbst bestimmen, was sie tun möchten. Für die Jüngsten sind Mama oder Papa die beliebtesten Spielpartner. Dabei lernen sie auch das Beobachten und eifern den Großen nach, während

ältere Kinder meist mit Gleichaltrigen spielen. Ob Groß, ob Klein, alle trainieren soziale Kompetenzen, wie z. B. Nachgeben, Teilen oder auch Sich-Durchsetzen ein.

Wer nun denkt, dass alle Stubenhocker sind, hat sich getäuscht. Bei schönem Wetter trifft man sich auch mal auf einem der zahlreichen Spielplätze. Auch der Jahreskreis hat seinen festen Platz: Wir feiern Fasching und Ostern, den Nikolaus kennen alle gut, und natürlich wird der eigene Geburtstag nicht vergessen.

Das Gruppentreffen ist ein gutes Forum für den gemeinsamen Austausch. Besonders während der freien Spielphase ist Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Themen wie Durchschlafen, der erste Zahn, gesunde Ernährung, Entwicklungsschritte meines Kindes, Tagesmutter versus Krippe ..., eben alles, was Eltern gerade beschäftigt. Mit dem gemeinsamen Aufräumen und einem Abschiedslied sind die 90 Minuten schnell vergangen. Auf dem Heimweg weiß dann Fiona gleich, was sie Papa heute Abend alles erzählen muss.

Neugierig geworden? Wenn Sie eine Eltern-Kind-Gruppe besuchen möchten, erteilt Ihnen **Alexandra Emmerling (Tel. 71571)** gern unverbindlich Auskunft.

Basar „Rund ums Kind“

Am 29. und 30. September 2012 wird es wieder so weit sein. Ein Team des Pfarrgemeinderates, der Ausschuss Ehe und Familie, veranstaltet den 3. Basar „Rund ums Kind“. Unser Frühjahrsverkauf musste leider aus terminlichen Gründen entfallen. Wir hoffen deshalb, dass das Angebot im September umso mehr angenommen wird.

Wie immer ist die Organisation der Verkaufstage mit sehr viel Aufwand verbunden, und daher suchen wir wieder engagierte Helferinnen und Helfer. Unser Team freut sich über Ihre Unterstützung.

Wenn dieses gemeinnützige Projekt Ihr Interesse weckt und Sie mithelfen möchten, geben Ihnen **Brigitte Datscheg (Tel. 74692)** und **Alexandra Emmerling (Tel. 71571)** zu Organisation bzw. Durchführung gern unverbindlich Auskunft.

Das Basar-Team erwirtschaftete im Frühjahr und im Herbst 2011 jeweils 800 €. Der gesamte Erlös kam wieder karitativen Einrichtungen zugute: dem Sozialdienst katholischer Frauen (Mutter-Kind-Haus „Sprungbrett“) und Schwester Veronika aus Tansania, die in der Diözese Morogoro Waisenkinder betreut.

Mini-Zeltlager

Tolle Gemeinschaft erlebten unsere Ministranten beim Zelten in den Sommerferien. War's auch „nur“ im Pfarrgarten, so fehlte doch nichts, was zu einem richtigen Lager gehört: selbst gestaltetes Banner, spannende Spiele, Singen am



Lagerfeuer, Gemeinschaftsverpflegung und ein richtiger Überfall. Dass die Minis trotz kurzer Nacht früh zum Gottesdienst kamen, zeigt, dass sie keine Weicheier sind.

Neues zum Jugendheim



Unser Jugendheim wird nach 25 Jahren in den nächsten Monaten einige Änderungen erfahren. So wird das FLIP künftig zusätzliche Räume im Erdgeschoss hinzubekommen, um dort ein Jugendcafé betreiben zu können. Auch wird der Saal im Keller einen Zugang zum Pfarrgarten erhalten und somit eine bessere Belichtung und deutliche Aufwertung bekommen.

Aber auch im Saal sind verschiedene Maßnahmen notwendig. Hier muss schon seit langem die Raumakustik verbessert werden. Messungen durch ein Ingenieur-Büro haben kürzlich gezeigt, dass die Nachhallzeit viel zu lang ist. Die erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik sind bereits ausgeschrieben und sollen noch in diesem Jahr ausgeführt werden.

Neben der Erneuerung des in die Jahre gekommenen und defekten Sonnenschutzes - hier suche ich noch nach einer bezahlbaren Lösung; denn zu der Zeit, als das Jugendheim gebaut wurde, spielten Kosten offenbar keine Rolle! - stehen auch kleinere Maßnahmen an, wie z.B. die Reparatur von Tischen und Stühlen.

Angesichts steigender Energiekosten und aufgrund der Tatsache, dass im Pfarrhaus die Heizzentrale erneuert werden muss, gibt es derzeit Überlegungen, evtl. eine Heizzentrale auf Basis erneuerbarer Energien für alle kirchlichen Gebäude zu schaffen. Diese Maßnahme ist sicher keine billige Lösung, trägt aber langfristig dazu bei, die jährlichen Kosten - trotz Vermietung kostet uns das Jugendheim jährlich ca. 12.000 € ! - zu senken.

Leider muss zusätzlich damit gerechnet werden, dass die Vermietungszahlen für das Jugendheim zurückgehen werden, wenn die Stadt Hallstadt im Dachgeschoss der geplanten Marktscheune mit dem Einbau eines Veranstaltungsraumes eine Konkurrenz zum Jugendheim schafft.

Günter Hofmann, Kirchenpfleger

Spende zum Ende

Gesangverein „Cäcilia Dörfleins“ löst sich auf

Leider ist es uns trotz intensiver Werbung und jahrelanger Bemühungen nicht gelungen, Nachwuchs für den Chor zu gewinnen. Deshalb haben die anwesenden Mitglieder der Generalversammlung im Januar 2012 in geheimer Abstimmung den Gesangverein „Cäcilia Dörfleins“ aufgelöst. Wir bedauern es sehr, dass dieses Hallstadter und Dörfleinses Kulturgut, das vor 60 Jahren mit viel Liebe aufgebaut und so lange aus Freude am Gesang gehegt und gepflegt wurde, nicht mehr besteht.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Funktionären, den Sängerinnen und Sängern, den passiven Mitgliedern, den ehemaligen Vorständen und Chorleitern für ihr Engagement sehr herzlich bedanken.

Laut Satzung wird das Vereinsvermögen bei Auflösung des Vereins der Kath. Kirchenstiftung St. Ursula in Dörfleins zufallen, die es zweckgebunden für den Kindergarten verwenden soll. So traf sich die ehemalige Vorstandschaft im August dieses Jahres mit der Lei-



tung, Frau Annette Kübrich, den Erzieherinnen und den Kindern des Kindergartens, um die Spende in Höhe von 1.314,04 Euro zu überbringen. Kirchenpflegerin Frau Karin Ramer war über dieses großzügige Geldgeschenk sehr erfreut, weil damit ein dringender Wunsch des Kindergartenpersonals, neue Kinderstühle anzuschaffen, für eine Gruppe erfüllt werden kann.

Wir wünschen allen Vereinen in Hallstadt und Dörfleins alles erdenklich Gute und noch viele erfolgreiche Jahre.

*Karolin Hauke, Josef Lang, Elfriede Häfner, Anne Müller
(ehemalige Vorstandschaft)*



Kirchenverwaltung

WAHLEN 2012

gestalten | pflegen | mitwirken

**Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,
sehr geehrte Leserinnen und Leser!**

Laien können mitentscheiden...

Gibt es in der Kirche eine Demokratie? Wenn es ums Geld geht – ja! Das ist vielen Katholiken gar nicht bewusst. Manche meinen, Bischöfe und Pfarrer hätten allein über die Finanzen der Kirche zu entscheiden, andere glauben gar, die Kirchensteuer würde nach Rom geschickt. Das stimmt nicht!

... bei der Wahl am 18. November 2012

Laien haben mit zu bestimmen und mit zu entscheiden. So ist es in Deutschland durch Vereinbarungen zwischen Staat und Kirche geregelt. Wenn Sie Mitglied der Kirche und über 18 Jahre alt sind, dann sind auch Sie aufgerufen, am 18. November 2012 die Kirchenverwaltung für die nächsten sechs Jahre zu wählen. Sie können auch kandidieren oder Kandidaten benennen. Die Kirchenverwaltungen des Bistums wählen ihrerseits Mitglieder in den Diözesansteueraussschuss, dem der Bischof seinen Haushalt zur Zustimmung vorlegen muss.

... zur Kirchenverwaltung in St. Kilian Hallstadt

In Hallstadt sind 6 Männer und Frauen zu wählen, die den Pfarrer nicht nur beraten, sondern Beschlüsse fassen und durchführen, wie das Geld der Pfarrei verwendet wird.

Sie bestimmen über die Verwendung der Mittel, die uns von der Erzdiözese pro Katholik jährlich zur Verfügung stehen, über die Spenden und Kollekten und über die Einkünfte aus Liegenschaften und Veranstaltungen.

Ohne Beschluss der Kirchenverwaltung darf ich etwa weder Sekretärin noch Mesner einstellen, noch ein Haus der Kirche vermieten. Die Generalsanierung der Anna-Kapelle hat das Gremium beschlossen, ebenso wie die Errichtung der Kinderkrippen in unseren Kindertagesstätten. Es ist für den Unterhalt von Kirche, Jugendheim und Pfarrhaus zuständig. Die Kirchenstiftung ist Träger von Kindergärten und Stadtbibliothek und Mitglied in der Seniorenstiftung, um nur einige weitere Aufgaben zu nennen. Die Kirchenverwaltung hat eine Menge zu entscheiden und eine Menge Arbeit.

Diese Arbeit muss auf mehrere Schultern verteilt werden. Jedes Mitglied soll für einen Teilbereich verantwortlich zeichnen und so seine jeweiligen Fähigkeiten einbringen. Glücklicherweise helfen uns Frau Schinzel, Frau Then und Frau Nehr als Buchführerinnen ehrenamtlich. Nur so ist es zu schaffen.

... und in St Ursula Dörfleins

Eines wird neu sein bei der Wahl 2012: Wer in Dörfleins wohnt, darf zwei Mal wählen. Die wichtigsten Entscheidungen für die gesamte Pfarrei fallen in Hallstadt. Deshalb wäre es ungerecht, hätten die Dörfleinser hier kein aktives und passives Wahlrecht. Weil es aber sinnvoll ist, dass die Filialkirchenstiftung St. Ursula mit ihrer Kapelle und ihrem Kindergarten selbständig bleibt, wählen die Dörfleinser zusätzlich drei Männer und Frauen als Rat für diese Stiftung.

Danke für Ihr Engagement!

Für die gute Zusammenarbeit mit den Kirchenverwaltungen von St. Kilian und St. Ursula danke ich allen Kirchenräten ganz herzlich. Ich danke allen, die kandidieren und so große Verantwortung in der Pfarrgemeinde übernehmen. Zeigen auch Sie durch Ihre Wahl, dass Ihnen die Arbeit der Kirchenverwaltung wichtig ist und machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Mit freundlichem Gruß

*Ihr Pfarrer
Christoph Uttenreuther*

DAS WICHTIGSTE ZUR WAHL IN KÜRZE
finden Sie auf der folgenden Seite

Kirchenverwaltungswahl ist am 18.11.2012

Möglichkeit zur Wahl für St. Kilian und St. Ursula besteht am

- Samstag, 17.11. von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Sonntag, 18.11. von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr und von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Jugendheim, Lichtenfelser Straße 6
- Sonntag, 18.11. von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Grundschule Dörfleins

Briefwahl ist möglich: Wahlunterlagen sind bis zum 16.11. im Pfarrbüro zu beantragen und abzugeben.

Wählbar und wahlberechtigt sind Mitglieder der Pfarrgemeinde ab dem 18. Lebensjahr.

Wahlvorschläge sind bis 15.10. 2012 einzureichen und werden am 21.10.2012 veröffentlicht.



Liebe Pfarrgemeinde,

vielleicht hat es sich schon herumgesprochen: Meine Zeit als Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Kilian ist leider schneller zu Ende gegangen als ursprünglich geplant. Bereits jetzt, nach dem ersten Ausbildungsjahr, werde ich mich aus persönlichen Gründen beruflich umorientieren.

Während meiner Zeit hier in der Gemeinde durfte ich vielfältige Eindrücke sammeln. Gerne denke ich zurück an viele bereichernde Begegnungen mit Ihnen, für die ich sehr dankbar bin.

Ich werde weiterhin in dieser schönen Gegend wohnen bleiben. Vielleicht begegnen wir uns daher auch künftig mal wieder, worüber ich mich sehr freuen würde. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und die Erfahrung, dass Gottes Segen Sie begleitet.

*Herzliche Grüße
Monika Riebel*

Firmung 2012

Am 6. Juli wurden in der Hallstadter Kilianskirche 42 Jugendliche von Domkapitular Dr. Hubert Schiepek gefirmt:



Ferdinand Albrecht, Marc Berge, Carolin Datscheg, Maximilian Dietz, Luis Diller, Max Eichelsdörfer, Mona Eichelsdörfer, Lukas Franck, Tizian Friedmann, Lea Hamann, Kim Heinrich, Christopher Herdering, Larissa Hipp, Lisa Kahlert, Damian Karpisch, Marc Klein, Oliver Klein, Rosemarie Klein, Maximilian Kowatzki, Marie Krappmann, Jonatan May, Sarah Meisch, Susanne Morgenroth, Michelle Müller, Nina Neppig, Andreas Pflaum, Fabian Pflaum, Leoni Pflaum, Melina Pflaum, Emma Popp, Sophia Ramer, Eva Schüßler, Lisa Schüttke, Franziska Sedlmeir, Julia Stahl, Bastian Stenglein, Brandon Tischler, Nicholas, Tischler, Christoph Uhl, Tina Waltrapp, Dominik Wessel, Benedikt Wiechert



*Resurrection
in action*

Bandnachwuchs gesucht



Du bist mindestens 12 Jahre alt, spielst ein Instrument, kannst gut singen oder bist technikinteressiert und du hast Lust mit anderen zusammen mal himmlisch abzurocken? Genau dich suchen wir für unsere Kirchen-Nachwuchsband.

Vielleicht kennst du unsere bestehende Kirchenband „Resurrection“, die seit mehreren Jahren

unsere Jugend- und Familiengottesdienste mal meditativ-ruhig und mal schwungvoll-groovy musikalisch gestaltet. Damit auch in den nächsten Jahren zum Gottesdienst nicht nur die Orgel erklingt, brauchen wir aber dringend Nachwuchs.

Wenn du interessiert bist, solltest du dir folgenden Termin merken, an dem es darum gehen soll, dich und dein Instrument oder deine Stimme kennen zu lernen. Außerdem können wir gemeinsam die nächsten Schritte planen und angehen. Also merk dir:

Samstag, 06. Oktober 2012

von 14.30 – 17.30 Uhr

im Pfarrhaus St. Kilian (Barockzimmer)

Bring dein Instrument mit (E-Piano ist vorhanden), vielleicht die Noten zu deinem Lieblings-NGL. Und – es ist ganz egal, ob du evangelisch oder katholisch bist, Musik verbindet über die Konfessionsgrenzen hinweg; frei nach dem Motto: Alles, was Atem hat, lobe den Herrn! (Ps 150)

Bitte melde dich für den Oktobertermin über folgende eMail-Adresse an: thomas.hoehn@erzbistum-bamberg.de In der Mail sollten dein Name, dein Alter, deine Adresse mit Telefonnummer und dein Instrument genannt sein. Vielleicht kannst du noch dazu schreiben, wie lange du dein Instrument schon spielst, oder wo du noch musikalisch tätig bist.

Wir freuen uns auf dich. Bis bald!

Die Band „Resurrection“

und

PR Thomas Höhn



Wir gedenken der Verstorbenen:

Ejma Johanna Berta	Basan Elisabeth Anna	Bauer Klara
Friedmann Kunigunda Heidemarie	Birklein Franz Georg	Blechinger Irmgard Kunigunda
Grünthaler Peter	Büchner Hildegard	Desch Annemarie Helga Katharina
Gunreben Andreas	Eichelsdörfer Georg	Eichner Georg
Katzenberger Waltraud Magda Maria		Foerster Elsa Rosa
Kestler Johann Baptist		Gries Clemens Hans
Knoblach Johann Paul Reinhold		Gundelsheimer Johann Gerhard
Kuberczak Walter Adolf		Hofmann Hans-Jürgen
Neubauer Apollonia		Kalthof Kurt Walter
Röckelein Betty		Klein Babette
Schlachter Hans-Jürgen		Koch Eva
Schonath Friedrich		Losgar Anna
Schraudner Heinrich		Räuschel Lotte Hedwig
Stache Rainer Otfried		Sagrey Max
Troschke Ingrid Anna		Schmitt Ottmar August
Zenkel Martha		Schrauder Erna
		Seelmann Christian Leo Erwin
		Stieber Margot
		Wagner Dora Agnes



Die Ehe vor Gott haben sich versprochen:

Behringer Markus und Irina, geb. Ostritchi
Binder Michael Lorenz und Janina Sigrid, geb. Herr
Cegla Andreas Konrad und Karolin Regina, geb. König
Kreiner Marcel Peter und Stephanie Cornelia, geb. Manz
Schleibner Hans und Andrea, geb. Großkopf



Als Neugetaufte begrüßen wir:

Bäuerlein Jakob Florian Bejat Sarah Jasmin

Dorn Annika Marie Düring Kilian Keith

Gretz Michael Hansel Moritz

Haseloff Elija Hatzold Charlotte

Höller Isabel Victoria

Janneck Amelie Josefine

Kaiser Max

Krappmann Moritz

Ott Niklas Anton

Reinhardt Alexander

Rössert Ferdinand Christoph Aidin

Smirnov Nikolai

Tannoux Louis Marcel Henri

Tröbs Tim Fiete

Uttenreuther Emilia Katharina

Vollmuth Johannes

Zenk Nico Fredy

Pfarrbüro

Marktplatz 12, 96103 Hallstadt
Telefon: 0951/71465

ist während der Schulzeit zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag: 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Dienstag: 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Mittwoch: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Freitag: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Sprechstunden

Pfarrer Uttenreuther: Dienstag und Donnerstag, 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Pastoralreferent Höhn: Montag, 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt

Redaktion: Christoph Uttenreuther und Johannes Saffer

Layout: Gregor Sedlmeir

Druck: Safner Druck- und Verlags GmbH, Priesendorf

Auflage: 3.600 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich da Recht vor, auf Grund des zur Verfügung stehenden Raumes Kürzungen vorzunehmen.



Termine kurz notiert:

September

- | | |
|----------|---|
| Sa., 22. | 9.00 Uhr Diakonenweihe von Johannes Saffer im Dom zu Bamberg |
| Fr., 28. | 18.00 bis 20.00 Uhr großer Abendbasar „Rund ums Kind“ (organisiert vom Pfarrgemeinderat) |
| Sa., 29. | 9.00 bis 10.00 Uhr Basar „Rund ums Kind“ (organisiert vom Pfarrgemeinderat),
17.00 Uhr Ökumenischer Kleinkinderwortgottesdienst mit Taufe in der Pfarrkirche |
| So., 30. | 10.00 Uhr Festgottesdienst zum Erntedankfest und Michaeli-Feier, anschließend Frühschoppen und Brunch im Pfarrheim |

Oktober

- Mi., 03. ab 14.30 Uhr Tag der Internationalen Begegnung im Pfarrsaal: Internationales Programm – Internationales Buffet
- Sa., 06. – So., 07. Wallfahrt nach Vierzehnheiligen
- Di., 09. 20.00 Uhr Vortrag KAB: Mein Jakobsweg, im Pfarrheim
- Sa., 20. 15.30 Uhr Ökumenischer Krabbelgottesdienst in der evangelischen Johanneskirche
- So., 21. 8.30 Uhr Festgottesdienst in Dörfleins mit anschließender Prozession
- Sa., 27. Irish Night St. Kilian Verein Hallstadt
- So., 28. Missionssessen (organisiert vom Musikverein Hallstadt)

November

- Do., 01. Allerheiligen
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr Singmesse
14.00 Uhr Ökumenisches Totengebet auf dem Friedhof
- Fr., 02. 19.00 Uhr Messe für die Verstorbenen der Pfarrei
- So., 04. ab 14.00 Uhr Alternativprogramm zum verkaufsoffenen Sonntag
- Sa., 10. 17.00 Uhr Ökumenischer Kleinkinderwortgottesdienst in der Pfarrkirche
- Die., 13. 20.00 Uhr Vortrag KAB im Pfarrheim: *Vorsorge für das Alter: Patientenverfügung - Vorsorgevollmacht - Betreuungsvollmacht*
- Fr., 23. 18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst für Geburtstags- und Ehejubilare, anschl. gemütliches Beisammensein

Dezember

- So., 02. 14.00 Uhr Musik und Meditation durch die Hallstadter Pfarrer und die Hallstadter Chöre in der Pfarrkirche
- So., 09. 17.00 Uhr Adventskonzert des Musikvereins Hallstadt in der Pfarrkirche